Angeklagter vermutlich schuldunfähig

Prozess Wegen diverser Straftaten steht ein 49-Jähriger vor Gericht. *Von Kathrin Zinser*

Die Liste der Vorwürfe in der Anklageschrift ist lang: Mehrere Fälle von Diebstahl, Beleidigungen sowie des Erschleichens von Leistungen, hinzu kommt je ein Fall von Körperverletzung, gemeinschädlicher Sachbeschädigung und Hausfriedensbruch. Ein 49 Jahre alter Mann muss sich dafür seit Dienstag vor dem Landgericht verantworten.

Fälle reichen bis 2016 zurück

Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass der Angeklagte unter einer paranoiden Schizophrenie leidet und daher schuldunfähig war. Da weitere Taten zu erwarten seien, sei der Mann eine Gefahr für die Allgemeinheit und müsse in einer psychiatrischen Klinik untergebracht werden.

Konkret geht es um Fälle, die teilweise bis in das Jahr 2016 zurückreichen. In mehreren Geschäften in Stuttgart, Weinstadt, Winnenden und Leutenbach soll der 49-Jährige Waren entwendet haben – darunter Zigaretten, Alkohol und Fleisch.

In einem Kiosk in Stuttgart soll er im vergangenen Herbst einer Verkäuferin an der Kasse eine Schachtel Zigaretten aus der Hand gerissen und damit den Laden verlassen haben. Die Frau schilderte als Zeugin dem Gericht, wie sie den Angeklagten verfolgt und er sie zu Boden gestoßen hat, nachdem sie ihn aufgefordert hatte, die unbezahlte Ware zurückzugeben. Die Angestellte zog sich eine Schürfwunde am Ellenbogen zu. Sie beschrieb das Verhalten des Mannes als „böse" und aggressiv. Ihre Kollegin bestätigte dies in ihrer Aussage und erklärte, der 49-Jährige sei gleichzeitig beängstigend ruhig gewesen: So habe er den Laden nach dem Diebstahl nicht etwa fluchtartig oder rennend verlassen.

Mit der Faust auf die Nase

In einem weiteren Fall, der sich bereits 2016 ereignet hatte, beschrieben Zeugen den Mann als laut und aufbrausend. Damals soll er eine Flasche Whiskey aus einem Supermarkt gestohlen und den Filialleiter beleidigt haben. Laut Staatsanwaltschaft wurde der Angeklagte bei einem Krankenhausaufenhalt in Winnenden im Jahr 2017 zudem handgreiflich: Unvermittelt habe er mit der Faust einen Mitpatienten gegen den Hals und auf die Nase geschlagen. Die Anklage wegen gemeinschädlicher Sachbeschädigung bezieht sich auf eine andere Tat: Demnach soll der 49-Jährige die Fenster einer neuapostolischen Kirche in Schwaikheim eingeworfen und dabei einen Schaden in Höhe von rund 5000 Euro verursacht haben.

Nach seiner Verhaftung im vergangenen Herbst kam der Mann zunächst in Untersuchungshaft, derzeit ist er in einem psychiatrischen Krankenhaus in Ravensburg untergebracht. Die Verhandlung wird am 8. April fortgesetzt.

Stadtwerke Weinstadt warnen

Vorsicht vor Betrügern

In Weinstadt ist es in jüngster Zeit offenbar häufig zu Telefonanrufen und sogar Hausbesuchen gekommen, bei denen sich Betrüger als Mitarbeiter der örtlichen Stadtwerke ausgegeben haben. Diese hätten vorgegaukelt, ein günstigeres Angebot des derzeitigen Strom- oder Gasversorgers zu haben oder den Zähler kontrollieren zu wollen, heißt es in einer Mitteilung der Stadtverwaltung. Die Stadtwerke Weinstadt machten grundsätzlich keine Telefon- oder Haustürwerbung, und die Mitarbeiter könnten sich jederzeit ausweisen, heißt es in der Mitteilung weiter. Im Zweifelsfall wird empfohlen, die Polizei zu rufen. *fro*

Vortrag in Waiblingen

Was Frausein heute bedeutet

„Voll von der Rolle oder gefangen im Klischee? Was Frausein heute bedeuten kann", nimmt Antje Schruppe an diesem Freitag, 5. April, unter die Lupe. Von 19.30 Uhr an spricht sie im Waiblinger Jakob-Andreä-Haus, Alte Rommelshauser Straße 18, darüber, welche Erfahrungen Frauen aktuell machen und welche Entscheidungen sie treffen können, um der gläsernen Decke, dem Gender-Pay-Gap und anderen Fallen zu entkommen. Der Vortrag wird vom Bezirksarbeitskreis Frauen des Evangelischen Kirchenbezirks Waiblingen veranstaltet. Der Eintritt ist frei. *anc*

Sylvie Häfner-Hutt kümmert sich bisweilen auch nachts im Weinkeller um die Feinheiten ihrer Tropfen. Foto: Frank Eppler

Topweine mit weiblichem Schliff

Auszeichnung Sylvie Häfner-Hutt ist Württembergs Winzerin des Jahres beim international ausgeschriebenen Wettbewerb des Magazins „Selection". *Von Harald Beck*

In der Welt des Weines haben Winzerinnen noch immer einen gewissen Exotenstatus – völlig zu Unrecht, finden die Weinkritiker des Genussmagazins „Selection" und haben deshalb vor drei Jahren erstmals ihren international ausgeschriebenen Wettbewerb „Winzerinnen des Jahres" veranstaltet – quasi als Hommage an die Topweine mit weiblichem Schliff. Den Titel als Winzerin des Jahres im Weinbaugebiet Württemberg hat sich in diesem Jahr die Remshaldener Weinmacherin Sylvie Häfner-Hutt geholt.

Mit einem Durchschnitt von 86,09 Punkten für ihre dabei verkosteten sechs Tropfen hat die 36-jährige Kellermeisterin, Betriebsleiterin, Besenwirtin und Mutter zweier kleiner Töchter im internationalen Feld der Winzerinnen Rang 17 belegt. Nur 3,9 Punkte hinter der spanischen Gesamtsiegerin Anna Roviera, die in Katalonien im Celler de Capcanes das Sagen hat, und immerhin drei Ränge vor Monika Bähr, der neuen Titelträgerin für Baden.

Typisch weiblicher Schliff beim Wein? Da lacht die Diplom-Weinbetriebswirtin im Verkaufs- und Probierstüble des Weinguts an der Rems. Die Verantwortung für Besen samt Besagärtle und Keller sowie den Wengert hat sie vor fünf Jahren vom Vater und Weingutsgründer Wolfgang Häfner übernommen. „Wir sind detailverknallter, wir widmen uns ganz stark den Feinheiten", sagt sie zur weiblichen Arbeitsweise im Weinkeller. „Wir verlieren uns manchmal im Detail, das kann auch ein Problem sein." Wein machende Männer arbeiteten in der Regel nach einem festen Rezept und stark auf Effizienz ausgerichtet – „wir Frauen probieren immer wieder noch was Neues aus". Und da sei natürlich die Gefahr damit verbunden, sich bei den Feinschliffarbeiten im Keller auch mal etwas zu verzetteln.

> „Wir sind detailverknallter, wir widmen uns ganz stark den Feinheiten."
> Sylvie Häfner-Hutt, Weinmacherin

Die Liebe zum Detail bringt es mit sich, dass die frischgebackene regionale Winzerin des Jahres auch das eine oder andere Mal nachts im Weinkeller schafft. Dann, wenn im Nebengebäude die Töchter selig schlafen. „Mama kocht Wein", sage der Nachwuchs, erzählt die Weinmacherin – und das sei für die Mädels das Selbstverständlichste auf der Weingutswelt.

Bei so manchem Geschäftspartner ist das nicht so klar. Wenn es zum Beispiel um die neuen Reifen für den Traktor gehe, dann werde oft sofort nach dem Herrn des Hauses gefragt, erzählt die Weingutschefin und lacht übers fest gefügte männliche Vorurteilswesen. „Ich gebe ihnen dann einfach meinen Mann, das ist immer lustig, wenn der ihnen erklärt, dass er da gar nichts mit zu tun hat."

Beim Winzerinnen-Wettbewerb hat die Geradstettener Wengerterin neben fünf silbernen Auszeichnungen mit 88 von 100 möglichen Punkten ihre beste Wertung für ihren 2016er Cabernet Cuvée C2 eingeheimst. Das sei ein außergewöhnlicher, trockener, zugleich aber beerigfruchtiger Wein mit eigenem gut ausgewogenem Charakter, fand auch die Jury und verlieh dafür eine Goldmedaille. „Der Wein schmeckt so rund wie die amerikanischen Barriquefässer, in denen er 16 Monate gereift ist", heißt es dazu in der Pressemitteilung zur Auszeichnung.

Wie alle Rotweine im Hause Häfner seien die Trauben für diese Kombination aus zwei deutschen Cabernetsorten handverlesen und auf der Maische vergoren. Der Tropfen komme am Ende unfiltriert und unverfälscht in die Flasche, erläutert die Weinmacherin selbst ihre Topkreation. Ein wichtiges Signal schwäbischer Frauenpower in der großen Weinmacherwelt: „Dieser Wein zeigt, dass wir es im Remstal mit allen Weinbauregionen der Welt aufnehmen können, ohne unsere Wurzeln zu verraten."

Eine Wundertüte mit 13 Kreativkursen

Weiterbildung Das Sommeratelier „Tu Du" bietet Workshops in den Ferien – vom Aktzeichnen bis zum Songwriting. *Von Annette Clauß*

Als er 13 war, hat ihm seine Schwester die ersten Akkorde auf der Gitarre beigebracht. Heute ist Ruben Fritz 29 Jahre alt und unterrichtet andere im Gitarrenspiel. Ein weiteres Steckenpferd ist der Gesang. Beide Fächer hat der Musikschulpädagoge studiert. Beim Sommeratelier „Tu Du", das die Volkshochschule, die Kunstschule und die Musikschule Unteres Remstal nun zum neunten Mal gemeinsam anbieten, zeigt Ruben Fritz in einem Workshop, wie man einen Song schreibt. Letzteren singen die Teilnehmer natürlich selbst und begleiten sich dazu mit der Gitarre. Das Ziel sei, dass jeder in dem Kurs seinen eigenen Song entwickele und dann mit nach Hause nehme, sagt Ruben Fritz.

Er hat den Songwriting-Kurs im vergangenen Jahr erstmals angeboten, und auch im Programm für 2019 tauchen etliche neue Dozenten und Workshops auf. Man wolle den Teilnehmern Abwechslung und etwas Besonderes bieten, sagt Heike Burann von der Volkshochschule. Wie bisher sei das Motto „Klasse statt Masse" – „das Angebot soll klein und fein bleiben", erklärt Burann. Dieses Mal haben die drei Kooperationspartner 13 Angebote in ihre sommerliche Wundertüte gepackt – die Auswahl reicht vom Philosophiecafé über den Schreibkurs und Gospelworkshop bis zum Bildhauerkurs und zu einem Crashkurs im Jazz Dance. Oder eben dem Songwriting-Kurs mit Ruben Fritz, für den man Grundkenntnisse in Gitarre und Gesang braucht.

Der Remsecker hat früh begonnen, eigene Lieder zu schreiben, die er zu Beginn seiner Musikerlaufbahn mit der Band Piece of Heaven auf die Bühne gebracht hat. Im Tu-Du-Workshop wird er mit den Teilnehmern zunächst mal bekannte Lieder unter die Lupe nehmen. „Wir schauen uns an, wie Popsongs aufgebaut sind, welche Akkordfolgen vorkommen und wie ein Akkord aufgebaut ist", erklärt Fritz. Maximal sechs Songwriter in spe können an dem Kurs teilnehmen, der am 5. und 8. August in der Volkshochschule in Waiblingen stattfindet.

Was kommt als Erstes – Melodie oder Text? „Jeder macht das anders", ist Ruben Fritz' Erfahrung, „manche bringen erst den Text zu Papier, andere die Melodie." Er selbst mache es mal so, mal so, sagt der 29-Jährige, der sich in seinen Popsongs inzwischen auf deutschsprachige Liedtexte spezialisiert hat und ein großer Fan des Sängers John Mayer ist. „In der Muttersprache kann ich Inhalte besser transportieren", erzählt Ruben Fritz. In seinen Songs verarbeitet er eigene Erfahrungen, wobei sein Wunsch ist: „Sie sollen bei den Zuhörern Hoffnung und etwas Positives auslösen." Die Entstehungsgeschichte der Lieder sei unterschiedlich: „Manchmal schreibe ich einen Song in drei Stunden, und er ist fertig, manchmal sitze ich einen Monat dran."

Der Songwriter-Kurs dauert allerdings nur vier Stunden und findet an zwei Abenden von 18 bis 20 Uhr statt. „Die Leute wünschen sich, dass wir uns auf sie einstellen", sagt Christine Lutz, die Leiterin der Kunstschule: „Die wenigsten sind bereit, Urlaubstage zu opfern." So laufen die Workshops allesamt abends oder am Wochenende. Christine Lutz: „Die Leute sollen den Alltag mal hinter sich lassen und in kreative Sphären eintauchen."

Ruben Fritz zeigt in seinem Kurs, wie man einen Song schreibt. Foto: Gottfried Stoppel

KREATIVE SOMMERKURSE

Programm Im Sommeratelier Tu Du kann man sich nach Herzenslust kreativ austoben, zum Beispiel im Philosophiecafé, im Schreibkurs, in der Fotowerkstatt, bei der Holzbildhauerei, im Gospelkurs, beim Aktzeichnen, beim Betonvögelmachen oder Selbstporträt-aus-Ton-Modellieren, beim Jazz Dance sowie in Kursen für Blockflöte, Cajón, Gitarre und Songwriting und beim Improvisieren und Grooven auf dem jeweils eigenen Instrument.

Rabatt Frühbucher, die sich bis 6. Juni anmelden, bekommen einen Rabatt von zehn Prozent. Die insgesamt 13 Kurse kosten zwischen zwölf und 120 Euro Teilnahmegebühr, bei manchen kommen noch Materialkosten hinzu. Anmelden kann man sich für alle Kurse ausschließlich bei der Volkshochschule Unteres Remstal. *anc*

// Das detaillierte Kursprogramm unter www.vhs-unteres-remstal.de

Rems-Murr-Kreis

Heute

Gelingt Deutschland die Energiewende – und wie? Der Solarverein Rems-Murr hat zu diesem wichtigen Thema einen Experten eingeladen. Von 19 Uhr an erläutert Frithjof Staiß, der geschäftsführende Vorstand des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg, im Bürgerzentrum Waiblingen, warum die Energiewende eine Chance für das Land ist.

Polizeibericht

Lebensgefährlich verletzt

Frau stürzt von Dachstuhl

Bei einem Unfall auf der eigenen Hausbaustelle in Althütte ist eine 49-jährige Frau schwer verletzt worden. Sie stürzte beim Ausbau des Dachstuhls in die Tiefe und erlitt dabei laut Polizei „schwerste" Verletzungen. Die Frau wurde vom Rettungsdienst und von einem Notarzt erstversorgt und anschließend mit einem Hubschrauber in eine Klinik geflogen. *fro*

Psychischer Ausnahmezustand

Nackt in den Wald gerannt

Spärlich bekleidet hat ein 41 Jahre alter Mann am Dienstagmorgen nach einem Streit zwischen Breitenfürst und Haghof das Fahrzeug seiner Lebensgefährtin verlassen, ist die Landesstraße entlanggelaufen und hat dort Metallzäune umgeworfen. Als eine Polizeistreife eintraf, zog er sich komplett aus und flüchtete in Richtung Wald. Wie sich herausstellte, befand sich der Mann in einem psychischen Ausnahmezustand. Nach einiger Zeit konnte er von Rettungsdienst und Polizei überredet werden, sich in ärztliche Behandlung zu begeben. Dazu wurde er in eine Fachklinik gebracht. *fro*

22-Jähriger auf B 29 gestoppt

Betrunken auf dem Motorrad

Ein 22 Jahre alter Motorradfahrer ist am frühen Dienstagmorgen einer Polizeistreife aufgefallen, weil er bei 4 Grad Celsius ohne Handschuhe und nur in Joggingkleidung auf der B 29 bei Schorndorf unterwegs war. Bei der Kontrolle stellte sich heraus, warum: Der Mann hatte kurz vor 6 Uhr 1,2 Promille Alkohol im Blut. *fro*

Landesstraße bei Aspach

Betrunken auf die Gegenspur

Weil er auf der Landesstraße zwischen Großbottwar und Aspach immer wieder auf die Gegenfahrbahn geriet, hat ein 34 Jahre alter Autofahrer am Montagabend gegen 17 Uhr mehrere andere Autofahrer gefährdet. Bei einer Kontrolle stellte die Polizei fest, dass er getrunken hatte. Festgestellt wurde ein Atemalkoholwert von rund 1,6 Promille. Zeugen werden gebeten, sich unter 0 71 91/90 90 an die Polizei in Backnang zu wenden. *fro*

In den Po gezwickt

Joggerin belästigt

Eine 46-Jährige ist am Montagabend in Waiblingen-Neustadt beim Joggen sexuell belästigt worden. Wie die Polizei mitteilte, war die Frau im Schneiderbäumlesweg in der Nähe des Wasserreservoirs Sörenfeld unterwegs, als der Mann von einer Bank aufsprang und ihr in den Hintern zwickte. Die Frau verständigte ihren Ehemann, der einen 25-Jährigen als mutmaßlichen Täter stellte und der Polizei übergab. *fro*

Kurz vor Steigung überholt

Motorrad prallt gegen Auto

Weil er beim Überholen kurz vor der Steigung zum Stettener Sattel ein entgegenkommendes Auto übersehen hat, ist ein 20-jähriger Motorradfahrer auf der Esslinger Straße in Kernen mit diesem zusammengeprallt. Der Motorradfahrer wurde von seiner Maschine geworfen. Nach einer kurzen Untersuchung in einem Rettungswagen konnte er aber wieder entlassen werden. Auch der 46-jährige Autofahrer wurde nur leicht verletzt. Beide Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden, den Sachschaden schätzt die Polizei auf 18 000 Euro. *fro*

Kontakt

Redaktion Rems-Murr-Kreis
Schmidener Straße 18, 71332 Waiblingen
Postfach 17 63, 71307 Waiblingen
Telefon: 0 71 51/9 58 08-10
Telefax: 0 71 51/9 58 08-44
E-Mail: redaktion.waiblingen@stzn.de